

# Laibacher Zeitung.



Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7·50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5·50. Für die Ausstellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Inspektionsgebühr: für kleine Inschriften bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere vor Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen vor Zeile 8 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaktion täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. September d. J. die Bezirkshauptmänner Adolf Blümel und Karl Grafen Condon hove zu Statthalteriräthen und Referenten für die administrativen und ökonomischen Angelegenheiten beim Landesschulrat für Böhmen allernächst ernennen geruht.

Gautsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 7. September d. J. den Director der Lehrer-Bildungsanstalt in Trautnau Dr. Theodor Tupek und den Director des Staatsgymnasiums mit böhmischer Unterrichtssprache in Pilsen Franz Wenig zu Landess-Schulinspectoren allernächst ernennen geruht.

Gautsch m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Lebensversicherung in Österreich.

Auf Grund der vom Referenten des Beamten-Vereines, Dr. Friedrich Hönig, vor kurzem veröffentlichten Statistik klizzieren wir nachstehend die hauptsächlichsten Ergebnisse der Entwicklung der Lebensversicherung in Österreich-Ungarn im abgelaufenen Jahre. Was zunächst die Zahl der die Lebensversicherung cultivierenden Gesellschaften anlangt, so ist zu den bisherigen 18 Anstalten eine neue Actiengesellschaft, die »Allianz« in Wien, hinzugekommen, die auch die sogenannte Arbeiterversicherung in ihr Programm aufgenommen hat. Von den 19 Gesellschaften sind zehn Actiengesellschaften und 9 wechselseitige. Der Nationallität nach kommen 15 auf Österreich und 4 auf Ungarn.

Aus einer Tabelle über den Stand der Capitals- und Renten-Versicherungen sowie der Associationen zu Ende 1890 entnehmen wir, dass für den Ablebensfall die grösste Capitalssumme bei der »Assicurazioni Generali« verhältnissmäßig war, nämlich 111,900 213 fl. Hierauf folgt der »Beamten-Verein« mit 52,167,360 fl., die »Munione Adriatica« mit 49,822,648 fl., der »Aeker« mit 41,924,312 fl., die »Ungarische allgemeine Assicuranz-Gesellschaft« mit 39,634,298 fl., der »Phönix« mit 33,548,864 fl., »Janus« mit 30,698,303 fl. Für den Ablebensfall ist das grösste Capital beim »Aeker« verhältnissäßig, nämlich 77,466,674 fl., hierauf folgt die »Ungarische allgemeine Assicuranz« 23,075,964 fl.,

## Feuilleton.

### Dummheit.

Es ist eigentlich merkwürdig, dass über das Thema »Dummheit« so selten verhandelt wird. Es ist ein ergiebiges Thema, es ist ein Thema, das sich auf Schritt und Tritt aufdrängt, und es ist kein heiles Thema. Über haben Sie schon je erfahren, dass, wenn von Dummheit gesprochen wird, das jemand auf sich selber bezogen hätte?

Sagt man jemandem, er sei ein Dummkopf, so hält dieser es nie für die einfache Constatierung eines Thatsatzes, sondern für eine böswillige Verdrehung der Wahrheit, die nur auf ritterlichem Wege gerächt werden kann. Daraus erklärt sich auch, dass »Dummkopf« auch ein Scherz- und Rosenname sein kann; der Sprecheren sonst in intimem Verhältnis stehen.

Über man versuche nur dem Freunde zu sagen, und man wird gleich den Unterschied in der Reaction merken. Schon Descartes macht die Bemerkung, dass die Menschen über die Vertheilung der meisten Güter auf Erden klagen führen, nur nicht über die des geringen großen Theil bekommen zu haben, ja wir dürfen weiter großer als Descartes und sagen, jeder hält seinen Theil im allgemeinen für grösser als den des anderen. Um alles mögliche beneiden wir den Nebenmenschen,

»Janus« 13,641,895 fl., »Assicurazioni Generali« 12,221,229 fl., »Phönix« 10,145,069 fl., »Beamten-Verein« 8,942,283 fl., »Ungarisch-französische« 8 Millionen 904,611 fl., »Krakauer Wechselseitige« 8 Millionen 853,711 fl., »Riunione« 8,345,934 fl. u. s. f. In Renten weist die grösste versicherte Gesamtsumme der »Beamten-Verein« mit 374,993 fl. auf, darnach kommen die »Generali« mit 198,882 fl., die »Riunione« mit 142,097 fl. u. s. f. Es waren Ende 1890 versichert in 297,792 Polizzen 467,661,869 fl. Capital auf den Todesfall, in 123,301 Polizzen 203,279,594 fl. auf den Erlebensfall, in 6008 Polizzen 1,267,364 fl. Jahrestrenten. Die Capitals-Versicherungen betragen sonach 670,941,463 fl. in 421,093 Polizzen gegen 642,949,033 fl. in 407,713 Polizzen, und zeigen demnach eine Vermehrung um 27,992,430 fl. in 13,380 Polizzen gegen das Vorjahr.

Der Verlauf des Hauptversicherungszweiges, der Versicherung auf den Ablebensfall, kann nur von neun Gesellschaften in allen Details angenommen werden, weil nur von der gedachten Zahl von Gesellschaften Berichte mit einschlägigen Daten vorliegen. Es betrug bei den erwähnten Gesellschaften die Summe der Anmeldungen in 26,547 Posten 52,232,689 fl., wogegen im Jahre 1889 die Summe der Anmeldungen in 22,636 Posten 44,219,257 fl. betrug. Hieron gelangten 21,195 Verträge über 41,778,418 fl. zum Abschluss und 3822 Anträge über 6,692,807 fl. wurden abgelehnt. Das Ablehnungsprocent betrug im Durchschnitte 15·47 Prozent gegen 14·7 Prozent im Vorjahr, ist also gestiegen. Von dreizehn Gesellschaften ist die Abschlussziffer bekannt, sie betrug in 27,881 Einzelversicherungen 54,449,443 fl., und, wenn der Abschluss der »Slavija« mit derselben Ziffer wie 1889 angenommen wird, in 30,370 Verträgen 57,119,000 fl.

Durch Todesfälle und Ablauf der Versicherung sind bei den gedachten Gesellschaften 6,795,000 fl. außer Kraft getreten gegen 8,063,873 fl. im Vorjahr, durch freiwilliges Aufgeben der Versicherung 27,681,000 fl. Als reiner Zuwachs ergibt sich der Betrag von 23,755,686 fl., und als die Summe der Capitals-Versicherungen auf den Ablebensfall Ende 1890 467,336,467 fl. Im Durchschnitte aller Gesellschaften beträgt die mittlere, auf eine Versicherung gezeichnete Summe 1572 fl., und ist abermals gegen das Vorjahr gestiegen. In dem nachgewiesenen Versicherungsstande sind auch jene Summen enthalten, welche von den Gesellschaften wegen Überschreitung des Maximums der Einzelversicherung in Rückdeckung gegeben sind.

nur nicht um das, was man bon sens, den gewöhnlichen hausbackenen Verstand nennt, in dessen Mangel eigentlich die Dummheit besteht. Denn es versteht sich von selber, dass Dummheit sich sehr wohl mit allerlei Geschicklichkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen verträgt, dass man unter Umständen ein sehr angesehener Gelehrter, Staatsmann, Diplomat und weiß Gott was alles noch sein kann und dennoch dumm wie die Nacht.

Es ist nach dem Gesagten durchaus nicht verwunderlich, wenn niemand den negativen Vorzug der Dummheit eingesteht. Nur das kleine Mädchen eines unserer Freunde pflegte sich mit den Worten zu brüsten: »Ich bin ein kleines dummes Mädchen«, und da ist es nicht sicher, ob sie nicht mit diesen Worten den strict entgegengesetzten Sinn verbunden hat. Denn wenn jemand so viel Selbsterkenntnis besäße, solches zu sagen, dann wäre er schon nicht mehr dumm, so dass der Satz: Ich bin dumm, im Ernst gemeint, eigentlich eine bare Unmöglichkeit ist.

Umgekehrt, die Menschen verbergen nichts ängstlicher und sorgfältiger, als den mehr oder weniger grossen Defect an Urtheilstarkraft, mit dem sie geschlagen sind, und es ist merkwürdig, wie weit sie es darin durch Uebung bringen. Darin scheint ein Widerspruch mit dem Vorhergesagten zu liegen. Wer etwas zu verbergen sucht, der weiß darum, also müssten die Dummköpfe ein Bewusstsein ihrer prekären Lage haben, was nach dem Vorhergegangenen unmöglich sein soll. Thatlich ist der Widerspruch nicht vorhanden. Alle drei Facta bestehen und vertragen sich miteinander. Es gibt

Uebergehend auf die Gewinn- und Verlustconti der Gesellschaften, betrug die Einnahme der Prämien im Jahre 1890 23,826,140 fl. gegen 22,686,258 fl. im Vorjahr, und zeigt sohin eine Vermehrung um 1,139,882 fl. Der Saldo der Gisen-Einnahmen (nach Abzug der Haushaltsteuer und Abschreibungen) bezifferte sich mit 6,254,302 fl.; derselbe betrug 1889 5,713,324 fl. und vermehrte sich um 540,978 fl., gegen eine Erhöhung von 462,741 fl. im Vorjahr, ist also auch diesmal grösser. Die fälligen Versicherungen erforderten eine Ausgabe von 10,837,056 fl. gegen 10,334,357 fl. im Jahre 1889; die Polizzenträume 1,291,406 fl. gegen 1,191,862 fl. im Vorjahr. Was den Sterblichkeitsverlauf anlangt, so wiesen im Berichtsjahr 6 Gesellschaften Uebersterblichkeit auf, während sich bei den übrigen Gesellschaften Untersterblichkeit zeigte.

Zur Dotierung der Prämien- und Schadenreserven, einschließlich der verschiedenen Superreserven, wurden im Berichtsjahr 11,716,393 fl. gegen 10,603,239 fl. im Jahre 1889 verwendet. Zur Bestreitung des Verwaltungsaufwandes waren im Berichtsjahr erforderlich 4,731,191 Gulden oder 18·41% der Jahresprämie gegen 4,637,312 Gulden oder 20·44% im Vorjahr, wobei nur die Netto-kosten in Ansatz gebracht sind, das ist ein Betrag, welcher nach Abzug der Einnahmen für die Verwaltungskosten resultiert. Der Jahresgewinn hat diesmal gegen jenen des Vorjahrs um ein Erhebliches zugenommen, wenn man in Erwägung zieht, dass im Berichtsjahr Coursgewinne eine ganz untergeordnete Rolle spielten; derselbe beziffert sich auf 2,237,284 fl. gegen 1,899,609 Gulden im Vorjahr. Bemerkenswert ist noch, dass diesmal keine einzige Gesellschaft mit Verlust abschloss.

In Bezug auf die Bilanz-Conti der einzelnen Gesellschaften sei bemerkt, dass der rechnungsmäig ermittelte Gesamtwert der Versicherungs-Verbindlichkeiten einschließlich der Prämien-Ueberträge und Schadensreserven eine Summe von 130,095,084 fl. gegen 117,986,407 fl. im Jahre 1889 ergibt, somit eine Erhöhung von 12,108,677 fl. zeigt. Die Capitals-Gewinn-Reserven stellten sich Ende 1890 auf 10,126,940 fl. gegen 9,682,955 fl. im Vorjahr, sind also nicht unerheblich gewachsen. Die oben angeführten Versicherungs-Verbindlichkeiten bedeckt durch die verschiedenen Vermögensbestandtheile. Nur drei gemischte Gesellschaften sind es diesmal, welche die zur Bedeckung der Verbindlichkeiten aus der Lebensversicherung nötigen Salbi nicht angeben. Die Vermögensbestandtheile stellen sich wie folgt dar: Cassastand 1,659,429 fl. Wertpapiere, Wechsel 76,118,890 fl., Häuser und Grundbesitz (abzüg-

dumme Leute; sie wissen nichts davon; und sie verbergen ihre Dummheit. So ergeht es ja auch den Farbenblind. Sie sind für eine oder zwei Farben blind; sie wissen es aber nicht; und sie bringen es durch Uebung so weit, dass weder sie noch die anderen diesen Mangel des Gesichtssinnes erkennen. Man müsste ja eigene Methoden erfinden, um die Menschen auf Farbenblindheit zu prüfen. Denn natürlich bleibt weder der Defect des Auges noch der der Urtheilstarkraft in allen Fällen verborgen. Es gibt Umstände und Lagen, wo nur ein gesundes Auge und eine volle Urtheilstarkraft sich zurechtfinden, und in solchen Fällen kommt dann natürlich der Defect zutage.

Aber jeder sieht dann den Defect, nur nicht der damit Behaftete, was gerade durch diese Analogie besonders klar wird. Denn mit welchem Auge sollte der Farbenblinde diese seine Blindheit erkennen? Mit dem eigenen? Das ist ja eben mangelhaft. Mit einem fremden? Damit kann er doch nicht sehen. Also ergeht es auch dem Dumm. Mit welchem Verstande soll er seine Unverständigkeit einsehen? Mit seinem? Der ist dazu nicht tauglich. Mit dem des Nebenmenschen? Der kann nicht in seinen Kopf hinein.

Deshalb ist niemand so selbstbewusst, so stolz, so unzugänglich, wie derjenige, der in puncto Verstand am wenigsten Grund dazu hätte. Für die ist das Gebot: »Erkenne dich selber,« vergebens gesprochen worden; sie brauchen es nicht und fühlen sich in ihrer Haut am wohlsten. Wie es dann doch kommt, dass sie ihre wahre Qualität verbergen müssen und können? Das muss Instinkt sein. Jedes Geschöpf entwickelt die Fähigkeiten

lich der darauf lastenden Salzposten) 18,435,306 fl., Hypothekar-Darlehen 21,159,918 fl., Polizzen-, Lombard-, Contocurrent- und Genossenschafts-Darlehen 17,451,031 Gulden, diverse Debitorien 4,345,536 fl., zusammen 139,170,110 fl.

Das Vermögen der hier berücksichtigten 15 Gesellschaften beträgt nach Inbetrachtnahme einiger Nebenposten 139,143,525 fl., und wenn man annimmt, dass bei «Fonciere», «Transsylvania» und «Ungarisch-französische» ein Vermögen mindestens in der Höhe der Prämienreserven vorhanden ist, so verfügen die österreichisch-ungarischen Lebensversicherungs-Gesellschaften über rund 146½ Millionen Gulden und zeigen daher einen Zuwachs von 11½ Millionen gegen das Vorjahr.

Wenn nun zum Schlusse die Hauptdaten des ganzen Geschäftsbetriebes zusammengefasst werden, so ergibt sich, dass Ende 1890 bei den österreichisch-ungarischen Lebensversicherungs-Gesellschaften 670,941,463 Gulden in 421,093 Polizzzen und 1,267,364 fl. Jahresrenten in 6608 Polizzzen versichert waren; an die Versicherten und Hinterbliebenen wurden aus dem Titel der Versicherungs-Verbindlichkeit 12,128,462 fl. ausbezahlt; für die Erfüllung der künftigen Verpflichtungen der Gesellschaften haftet außer den Jahresprämien von 23,826,140 fl. noch ein vorhandenes Vermögen von 146½ Millionen Gulden und dessen Zinsenertrag.

## Politische Uebersicht.

(Der Gouverneur von Fiume.) Wie das «Magyar Hirlap» meldet, hätte der Gouverneur von Fiume, Graf August Bichy, seine Demission gegeben.

(Erwahlungen in Krain.) Infolge Absebens des Freiherrn von Taufferer ist in der Gruppe des krainischen Großgrundbesitzes eine Erwahlung sowohl für den krainischen Landtag als für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes nothwendig geworden.

(Von der Prager Ausstellung.) Zur Jubiläumserinnerung an den am 14. September 1771 erfolgten Besuch des Kaisers Leopold in der ersten böhmischen Gewerbe-Ausstellung veranstaltet das Ausstellungs-Comité am kommenden Montag ein Fest unter Theilnahme des Landesausschusses, des Prager Stadtrates und der Bürgermeister der Vororte.

(Ein Wort Kaiser Wilhelms II.) Wie der «Tagesbote aus Mähren» meldet, hat die Riede, mit welcher Kaiser Wilhelm am Schlusse der Manöver, am 7. d. R., in Göppritz seine Anerkennung über die Leistungen der Manövertruppen aussprach, wörtlich folgendermaßen gelautet: «Ich freue mich, neuerdings Gelegenheit gefunden zu haben, die vorzügliche Tüchtigkeit der österreichischen Armee zu sehen, mit deren Waffen und Kriegskameradschaft, wann und gegen wen immer, der Zukunft getrost entgegengesehen werden kann.»

(Parlamentarisches.) Das Programm für die bevorstehende parlamentarische Herbstcampagne ist zwar noch nicht endgültig festgestellt, da erst die Beschlüsse des nach beendeten Manöver in Wien unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden gemeinsamen Ministerraths angewandt werden müssen; doch lässt sich schon annähernd der Zeitpunkt fixieren, welcher für den Zusammentritt der einzelnen parlamentarischen Körperschaften in Aussicht genommen werden darf. Zunächst wird der Reichsrath seine Thätigkeit wieder aufnehmen, da von allen Seiten Gewicht darauf gelegt wird, dass das Budget, wenn irgend möglich

in sich, die es zum Kampfe ums Dasein braucht, nicht mit Überlegung und Bewusstsein, sondern instinktiv. Wer hätte es aber nötiger, seine mangelhaften Eigenschaften zu verbergen, als der Urtheilslose?

Darwin nennt die Eigenschaft der Thiere, sich vor dem Feinde durch allerlei Kunstgriffe der Natur zu verbergen, zum Beispiel durch die Farbe, die der des Mediums, in dem sich das betreffende Thier aufhält, ähnlich ist: mimicry. Solche mimicry üben auch die Dummheiten. Sie ähneln den Gescheiten auf ein Haar. Sie sprechen so, sie thun so, sie verhalten sich so wie diese. Sie haben es ihnen abgelauscht und erlernt. Sie fühlen sich umso sicherer, als sie, wie wiederholt gesagt wurde, von dem Unterschiede, der zwischen ihnen und jenen besteht, keine Ahnung haben können. So schreiten sie stolz und zufrieden durchs Leben.

Freilich kann dann einmal, um trivial zu reden, ein großer «Krach» kommen, wenn die Dummheit herauskommt, wenn das Gelernte nicht ausreicht, wenn der Verstand, die Urtheilskraft unentbehrlieblich nötig wären. Aber auch dann sind sie nicht verloren. Es kommt ihnen ein ganz merkwürdiger Umstand zuhilfe, der sie aus der höchsten Roth errettet.

Wir haben nämlich noch nicht beachtet, dass das Wort «Dummheit» eine doppelte Bedeutung hat. Einmal versteht man darunter die Eigenschaft eines Menschen, die Beschaffenheit seines Intellects; dann aber bezeichnet man, wenn z. B. gesagt wird, jemand habe eine Dummheit begangen, damit die Qualität einer Handlung. Jenes ist die subjective, dieses die objective Bedeutung des Wortes. Wer nun etwa der

vor Ablauf des Jahres festgestellt werde. Es wird demzufolge das Abgeordnetenhaus schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats seine Sitzungen wieder öffnen und bis gegen Mitte December versammelt bleiben. Die Delegationen werden für die ersten Tage des November einberufen werden und gleichzeitig mit dem Reichsrath tagen. In der zweiten Decemberhälfte sollen die Landtage zusammentreten und bis in die erste Hälfte Februar tagen, während der Reichsrath um die Mitte Februar seine Thätigkeit wieder aufnehmen würde.

(Aus Agram) wird gemeldet: Gelegentlich der Anwesenheit der Slovenen und der Kroaten aus Istrien wurde von gewissen Zeitungs-Correspondenten derselbe Unfug getrieben, wie anlässlich der Anwesenheit der Dalmatiner. Die geringfügigsten Zwischenfälle wurden nämlich als große Demonstrationen nach Budapest, Wien und Prag telegraphiert, damit man sich an diesen Orten freue, ärgere oder in Furcht gerathe und damit man vor allem erfahre, wie groß die Macht und der Anhang eines Starčević seien. Hier lacht man über diesen Schwindel und wundert sich, dass es in Oesterreich und Ungarn Leute gibt, die sich durch solche Lügen dupieren lassen.

(Russland und Frankreich.) Wie die «Novosti» melden, soll in Petersburg unter Mithilfe eines Pariser Syndicates, in welchem sich Vertreter der Pariser Presse sowie des «Journal des Débats» befinden, eine Actiengesellschaft zur Errichtung einer Mittelschule mit französischer Unterrichtssprache gegründet werden, nur russische Geschichte und russische Sprache und für die Orthodoxen auch der Religions-Unterricht sollen in russischer Sprache gelehrt werden. Die russische Regierung lege dem Vorhaben keine principiellen Schwierigkeiten in den Weg. Die Commission zur Verwirklichung des Planes sei bereits gebildet.

(Grévy f.) Grévy war seit 14 Tagen leidend, aber erst am Samstag morgens wurde die Krankheit ernster. Von diesem Zeitpunkt an verschlimmerte sich dieselbe trotz energischen Eingreifens der Aerzte. Grévy bewahrte bis zum letzten Augenblick das Bewusstsein und entschließt sanft ohne Agonie. Der Municipalrath von Mont-sous-Baudrey votierte 6000 Francs zum Zwecke der Beileidigung an dem Leichenbegängniß. Zahlreiche Condolenztelegramme sind aus allen Theilen des Landes eingetroffen. Die zurückgelassenen Papiere Grévy's wurden versiegelt. Der Leichnam wurde heute einbalsamiert.

(Die französischen Kammern) werden wahrscheinlich auf den 13. October einberufen werden. Die Regierung will darauf dringen, dass das Budget in dem Umfang, wie sie es eingebracht hat, erledigt wird, d. h. ohne die vom Ausschusse hinzugefügten Reformen der Getränkesteuern und der Gerichtskosten, weil sonst das Budget nicht rechtzeitig erledigt würde. Beide Reformen sollen durch besondere Gesetze verwirklicht werden.

(Katholiken-Congress.) In der gestrigen öffentlichen Sitzung des Katholiken-Congresses in Mecheln verlas Secretär Fris eine Adresse an den Papst, in welcher der Wunsch nach Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes ausgesprochen wird.

(Der Ministerwechsel in Constantiopol.) Die strenge Ueberwachung Kiamil Paschas dauert fort. Justizminister Riza, Kämmerer Nagib und Scheik Abulhuda sind beauftragt, seine Einvernehmung durchzuführen.

Meinung ist, dass jede Dummheit im objectiven Sinne des Wortes ein Ausfluss der Dummheit, subjectiv genommen, ist, befindet sich in einer schweren Läuschung. Nicht nur die dummen Leute begehen Dummheiten, sondern auch die Gescheiten, ja es ist sogar fraglich, ob die dummen oder ob die gescheiten Leute mehr Dummheiten begehen.

Die Dummten sind im allgemeinen ziemlich vorsichtig und machen selten einen Schritt nach vornwärts; wenn ihn ihnen nicht jemand vorgemacht hat; die Gescheiten sind mutiger und unvorsichtiger und können schon deshalb manchmal straucheln. Das Kennzeichen des Dummten ist negativ: er hat keine Urtheilskraft; das Kennzeichen des Verständigen ist nicht negativ; sein Wesen besteht nicht darin, dass er keine Dummheiten anstellt, sondern dass er das Werkzeug der Vernunft selbstständig zu gebrauchen versteht und die Welt vornwärts bringt. Aber gegen Dummheiten ist auch er nicht gefeit.

Es ist in dieser Beziehung sehr charakteristisch, dass kein Mensch Lust haben wird zu sagen: «Ich bin dumm», aber gerade die gescheitesten Menschen nicht Anstand nehmen werden einzugehen: «Ich habe diesesmal eine Dummheit ange stellt.» Aehnlich beweist dies das Sprichwort: «Wenn ein Weiser irrt, dann irrt er sehr.» Dummheiten begehen ist eben kein Beweis für Dummsein. Das kommt den Dummten in den erwähnten kritischen Lagen außerordentlich zugute. Sie sind imstande, die mimicry so weit zu treiben, dass sie ganz frei sagen: Es ist wahr, ich habe eine Dummheit gehabt — was in ihrem Munde soviel

(Die Savebrücke bei Mitrovic.) Das in Sabac erscheinende Blatt «Liberal» befämpft das von Skupština einmal bereits abgelehnte Project einer ständigen Savebrücke bei Mitrovic aus strategischen Motiven.

(Die neue Regierung in Chile) hat in London bereits einen Gesandten ernannt, welcher der Vertreter Balmaceda's daselbst ablöst.

## Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Gazette de Paris» meldet, zur Beteiligung der Armen von Sis und Umgebung überhaupt sowie der mit Gejuch und geschrittenen Unterstüzungswerber, soweit dieselben für als würdig erscheinen, einen Betrag von 600 fl. zu spenden geruht.

— (Vergl. in der Tatra.) Am 5. b. in den Nachmittagsstunden ereignete sich im Tatrasberg ein ganz eigenhümlicher Bergsturz. Im Torpataler Tal gerade oberhalb des Langen Sees, stürzte vom Raum des Bibiriczberges auf dessen nördlichem Abhange eine Steinmauer in der Länge von etwa 100 Meter plötzlich hinunter, ohne dass sich vorher auch nur das geringste Zeichen eines bevorstehenden Absturzes bemerkbar gemacht hätte. Wie Augenzeugen versichern, soll der Anblick es schauerlich schöner gewesen sein. Eine solche Staubwolke stieg auf, dass der vollständig klare Himmel ganz verdunkelt erschien und die Trümmerblöcke bis zum Langen See flogen, dabei war ein solches Donnergepolter, wie es beinahe eine Viertelstunde dauerte, als ob man eine ganze Reihe von Kanonen abgeschossen hätte. Die Riffelfläche am Bergabhange ist ganz weiß. Es ist kein Unglück gekommen, da an der gefährdeten Stelle nur sehr selten Touristen passieren.

— (Grausam.) Im Debrecziner Telegraphenamt hat sich vor kurzem folgender curioser Fall ereignet: Ein junger Telegraphenbeamter heiratete ein gleichfalls als Telegraphistin angestelltes Fräulein. Bei der Absolution der Dienstzeit wollte es der Bräutigam wissen, dass der junge Gatte von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, freilich hingegen von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens zur amtlichen Dienstleistung verpflichtet wurde. Das junge Paar stand am Beginne seiner Flitterwochen stehend daneben und sich täglich nur auf der Treppe des Amtsgebäudes zu begegnen und — umarmen. Endlich bewarben sie sich, wie ein Debrecziner Vocalblatt meldet, um eine andere Eintheilung ihrer Dienstzeit, die Direction bewilligte das Gejuch, und nunmehr haben Mann und Frau zu gleicher Zeit ihre Amts- und ihre freien Stunden.

— (Diebstahl in einem Kloster.) Im Jesuitenklöster in Lainz bei Wien fand ein französischer Angehöriger auf der Durchreise befindlicher Priester Bonnet eine Aufnahme. In der Nacht drang der kleine Bonnet in die Sacristei ein, stahl zwei goldene Kelche und verlor sie in seinem Koffer. Am Morgen wurde der Diener entdeckt, und der Fremde verhaftet. Man vermutet, dass der Fremde, der durch drei Tage die Fröhlichkeit hatte, gar nicht Geistlicher, sondern ein vermögender Einbrecher sei.

— (Edison als Romanist.) Der große amerikanische Erfinder Edison ist unter die Literaten gegangen. Er ist gegenwärtig mit Mr. G. P. Lathrop an einem Roman beschäftigt, welcher die Wunder der Elektricität verherrlichen soll. Der Zweck Edisons ist die Kunst der Elektricität, wie sie im 25. Jahrhundert be-

sagen will: «Es ist eigentlich merkwürdig, dass ein geschickter Mensch, wie ich es bin, so sehr fehlte. Aber gescheit bin ich nichtsdestoweniger.»

Und merkwürdig ist es in der That, wie es möglich ist, dass jemand, der nicht dumm ist, dumme handelt. Im allgemeinen wundern wir uns darüber, aber bei weitem nicht in genügendem Maße. Es gibt aber Unfehlbar ist niemand, alles kann. Es gibt aber immer überlegen, und dergleichen mehr. Es gibt aber Fälle, wo solche Trostesgründe gar nichts taugen. Es gilt aber nur einmal jemanden, der aus eigener Erfahrung sprechen kann, d. h. einen wirklich gescheiten Geistlichen, der eine wirkliche Dummheit verbrochen hat, bevor er dazu gekommen ist. Es ist wahrscheinlich, dass er selber nicht weiß.

Wenn ein solcher Mensch bei der Befreiung seiner Handlungsweise irgend einen Umstand nicht in Rechnung gezogen hat, weil er ihn nicht kannte, für den ist seine Dummheit nur scheinbar eine solche, für den Außenstehenden, die seine Handlung nicht kannte, für den ist sie zu erklären? Arbeitet unser Verstand mit, weil er etwas nicht wusste, was er hätte wissen müssen, aber vielleicht gar nicht wissen konnte.

Von diesen Fällen sind diejenigen zu unterscheiden, in denen ein sonst sehr verständiger Mann einen eclatanten Mangel an Urtheilskraft beweist. Es kann viele Erfahrungen dafür, dass solche Fälle möglich, vielleicht, dass sie gar nicht allzu selten sind. Wie kann sie zu erklären? Arbeitet unser Verstand mit, weil er zu den Momenten der Gefahr wusste? Haben wir Momente der Gefahr wusste? Haben wir Momente der Gefahr kommen?

gange menschliche Leben umgestaltet haben wird, zu schildern. Edison wird selbst Illustrationen zu dem Buche zeichnen.

— (Sturz aus dem Coupé.) Im Egybi-Tunnel bei Marburg ereignete sich am Samstag ein grässlicher Unfall. Ein Reisender hatte, da er bald aussteigen wollte, die Coupéthüre aufgeschlossen; später verlor er auf diesen Umstand und lehnte sich ahnungslos an die Thüre. Diese gab nach und der Reisende stürzte auf das Gleise, wo er übersfahren wurde und tot lag.

— (Russische Ausstellung in Belgrad.) Im Jänner 1892 wird in Belgrad eine russische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung von russischer Seite eröffnet werden, welche den Zweck haben soll, die serbischen Kaufleute mit den russischen Erzeugnissen bekannt zu machen und einen regeren Handelsverkehr zwischen Serbien und Russland anzubahnen.

— (Großer Unterschleiß.) Aus Berlin wird telegraphiert: Ernst Brock, Buchhalter der preußischen Hypothekar-Versicherungs-Actiengesellschaft, ist am 3. d. M. nach Entwendung von Wertpapieren in der Höhe von fast 400.000 Mark und nach Urkundensfälschungen flüchtig geworden.

— (Desraudation.) Aus Essegg wird berichtet: Der Postmeister von Petrijević, Karl v. Koharović, ist nach Desraudierung von 5000 fl. mit seiner Schwester flüchtig geworden; er hat sich wahrscheinlich nach Amerika eingeschifft.

— (Auch ein Wohlthäfer.) «Sehen Sie den Herrn an dem Tische drüber, der hat schon viele Thränen trocken geholt.» — «Wieso denn?» — «Er ist Fabrikant von ... Taschentüchern.»

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Unterkrainer Bahnen.) Nachdem vor kurzem das vom krainischen Landtag beschlossene Gesetz, betreffend die Garantieleistungen seitens des Landes Krain für den Bau der Unterkrainer Bahnen, die Alerhöchste Sanction erhalten hat, wurden auf Grundlage derselben und des vom Reichsrath angenommenen Gesetzes vom Handelsministerium Unterhandlungen mit dem krainischen Landes-Ausschusse und den Bauconsortien unter Führung Sr. Excellenz des Freiherrn v. Schwegel gepflogen. Dieselben sind nunmehr, wie wir erfahren, beendet und es dürfte in nächster Zeit die Alerhöchste Concession zum Bau dieser Bahnen erfolgen. Dieselben haben eine Länge von 181,5 Kilometer, von welchen 82,5 auf die Hauptlinie Laibach-Treffen-Rudolfswert und 49 auf den bei der Station Großlupp abzweigenden Flügel nach Gottschee entfallen. Die Baucapitalbeschaffung wird in folgender Weise gesetzlich bestimmt: Der Staat gewährt eine Subvention in der Höhe von 2½ Millionen Gulden in der Form der Erwerbung des gleichen Nominalbetrages in einer zu bildenden Actiengesellschaft gegen Zahlung des Kaufpreises in fünf nicht vor Ablauf des Jahres 1892 beginnenden Raten zu 500.000 fl. unter nachstehender Bedingung: Das restliche Erfordernis von 7½ Mill. Gulden zur Deckung der (einschließlich der Kosten für die Escomptierung des Staatsbeitrages) mit dem Minimalbetrage von 10 Millionen Gulden veranschlagten effectiven Baukosten ist ohne Belastung des Staatshauses durch Ausgabe von vierprozentigen Prioritäts-Obligationen, Prioritätsactien mit einer vierprozentigen Verzugsdividende und von Stammactien, von welchen die Interessenten mindestens 600.000 Gulden zu übernehmen haben, sicherzustellen.

— (Dummheit!) Man könnte dummi werden über einen solchen Fall der Dummheit.

Es hat den Anschein, als ob die Dummheit eigentlich ein ursprüngliches Element der menschlichen Natur wäre, ein uns feindliches Prinzip, das aus unseren blinden Leidenschaften und Streubungen entspringt. Die Dummheit lauert in uns wie eine gefesselte Bestie, bereit, in jedem unbewachten Moment hervorzutürzen. Gefesselt wird die Bestie durch den Verstand. Aber er muss scharf achthaben, da die Bestie immer sprunghaft, besonders in den Augenblicken, da unser Befehl ist, irgend einer Ursache in Aufrühr gerathen ist und eine allgemeine Verwirrung eintritt. Da fasst sie Ruth und baut sich auf gegen die Tyrannie, gegen den Zwang, den sie ein ganzes Leben hindurch ertragen musste.

Der Mensch, der sich in irgend einer Beziehung zwang anhun muss, empfindet diesen Zwang, so schön und gerechtfertigt er sonst ist, zuletzt als einen Druck, anständigkeit das höchste Gesetz ist, können bei Gelegenheiten abzuschütteln versucht. Leute, denen die Wohlheit unglaublich unanständig werden, wie der ehrenwerte Toupinel, wenn er Paris verlässt. Es gibt ungeheuer viele Toupinels! Auch die Dummheit, welche ein geheimer Momentan anstiftet, scheint nichts anderes zu sein als eine momentane Emancipation von dem Foch des Verstandes, Trost und Erhebung gegen die Tyrannie, der Überlegung, ein Sieg der Freiheit, der anfangs immer Platz zu machen. Damit würde es überein-

— (Von der Lehrmittel-Ausstellung.)

[Schluß.] Die Firma G. D. Högl in Wien beschickte die Ausstellung nur mit Werken aus eigenem Verlage. Wir sehen da Haardts vorzügliche Karte von Österreich-Ungarn, eine reiche Sammlung colorierter biblischer Bilder, 7 prächtige Bilder zur Geographie und Geschichte und das interessante Werk Dr. H. M. Schmidt-Göbel's «Die schädlichen und nützlichen Insekten in Forst, Feld und Garten» mit mehreren Foliotafeln in Farbendruck. Die bekannte Buchhandlung für pädagogische Literatur und Lehrmittelanstalt A. Pichlers Witwe & Sohn in Wien sandte culturgeschichtliche, geographische, ethnographische, botanische, technologische, anatomische und die Winkelmannschen Anschauungsunterrichts-Bilder. Wir loben die solide Ausführung dieser Bilder, leider finden wir den Preis derselben, besonders der leichtgenannten, etwas zu hoch. Die Neufiedler Papierfabrik schickte viel von ihren vorzüglichen Schreib- und Zeichenheften. Ebenso die Papierhandlung H. Votocik in Prag. Der l. l. Schulbücherverlag sandte seine Bilder zur Apostelgeschichte. F. Kremlitsch in Prag-Karolinenthal exponierte Schultafeln, Tinten und Kreide. Wer eine gut angestrichene Schultafel haben will, bestelle hier die Farbe und er wird sicher zufrieden sein. Prof. L. Bartoš stellte seinen Scheiben-Rechenapparat aus. Die Lehrmittelanstalt A. Kreidl in Prag hat die Ausstellung am reichlichsten bedacht und sich besonders ausgezeichnet. Wir finden hier eine Menge der verschiedensten physikalischen und chemischen Apparate, alle von zwar einfacher, jedoch solidester Construction. Von mehreren Präparaten zur Naturgeschichte gefiel uns am besten die Entwicklung des Frosches. Wir sehen hier weiters eine elegante Sammlung imitierter Edelsteine, genau konstruierte Modelle des Auges, des Ohres, des Herzens und des Kehlkopfes, sobann eine Sammlung hübscher geometrischer Modelle aus Holz und mehrere Schultafel-Zeichenrequisiten. Außerdem sehen wir sehr viel Werkzeug und Gerät ausgearbeitet in verkleinertem Maßstabe. Wir können derlei Zeug, aufrichtig gestanden, nicht loben; es erscheint uns zwecklos, oft sogar schädlich, sich beim Anschauungsunterricht verkleinerter Modelle zu bedienen, wenn man die Dinge leicht in natürlicher Größe haben kann. Schließlich dürfen wir nicht unerwähnt lassen, dass die Firma in ihren Preisen sehr bescheiden ist und wünschen ihr in unserem Heimlande verdientermaßen ein reiches Absatzgebiet. Die Firma Janšky in Tabor exponierte viele, recht praktische Wandtafeln über Naturgeschichte und Rechnen. Sehr brauchbar ist das Bild über die richtige Federhaltung. Was das Tableau der Sittengezeuge des edlen Comenius anbetrifft, wäre eine slovenische Ausgabe desselben sehr am Platze. Aus Deutschland beteiligte sich an der Ausstellung die berühmte Firma Berthels in Gotha in würdiger Weise. Sie sandte die wunderhübschen Pfeiffer'schen Bilder, die beliebten Hey-Speler'schen Fabeln in gewöhnlichen und Bractausgaben, das Werk «Anschauungsunterricht» von Meister Kehr und mehrere Bücher der bekannten Jugendchriftstellerin Spiro. Gleich gut vertreten war die Firma Schreiber in Esslingen; sie überwandte viele naturgeschichtliche Tablau, darunter vier von sehr großen Dimensionen, das schöne Werk Schuberts «Naturgeschichte der drei Reiche», einen astronomischen Atlas, ein Zeichenwerk von Herle und ein vortreffliches Bild zur Veranschaulichung der geographischen Grundbegriffe. Wir sind mit unserer Revue zu Ende und schließen den Bericht, indem wir nochmals den Veranstaltern der Ausstellung unsere Anerkennung aussprechen. Wie wir vernehmen, haben einzelne Aussteller ihre Objekte der Unternehmung theils geschenkt, theils bedeutende Preiserhöhungen bewilligt, und so dürfte in

Bälde eine permanente Lehrmittel-Ausstellung ermöglicht werden. Den Wert eines solchen Institutes besonders hervorzuheben, scheint uns überflüssig. Selbstverständlich kostet eine solche Ausstellung Geld, und wir rechnen auf die Opferwilligkeit der berufenen Factoren. J.

— (Noch mal der «Absturz» am Triglav.) Von wohl informierter Seite erhalten wir eine Zuschrift, welche den Unglücksfall am Triglav in einem ganz anderen Lichte als die bisherigen Mittheilungen erscheinen lässt. Unser Gewährsmann schreibt: Dr. Holst hat, durch das Rotthal kommend, die Deschmann-Hütte passiert und gieng längs des großen Schneefeldes bis zu jener Stelle, wo der selbst von den besten Gemüsjägern als sehr schwierig bezeichnete Steig in das Uratathal führt. Die ganz außergewöhnlichen Schwierigkeiten dieses Weges überwand Dr. Holst an der Hand der in ihrer Nichtigkeit angezweifelten und beschuldigten Markierung allem Anschein nach glücklich; denn der Ort, wo der Leichnam gefunden wurde, liegt bereits am Ende des Uratathales in der Höhe des Luknjapasses. Von hier aus überblickt man den ganzen Thalschluss und überblickt auch schon die bekannte Turkalpe. Dass dieser Weg vom Triglav in die Urata überhaupt hergerichtet und markiert wurde, hat seinen Grund nur darin, dass man mit ihm für geübte Bergsteiger eine kürzere Verbindung zwischen Triglav und dem Trentathale schaffen wollte. Die Markierung ist eine vollkommen gute und ausreichende, Beweis dessen, dass der Bergungslücke den ganzen Weg bis zu dessen Schluss im Thale zurückgelegt hat, von wo aus ein Verirren nicht mehr möglich ist; denn man hat von hier einen ganz freien Ausblick in das in geringer Entfernung zu liegenden Thal. Jedenfalls ist es — auch vorausgesetzt, dass Dr. Holst ein geübter Bergsteiger war — mehr als unborsichtig gewesen, ohne Begleitung in einem ihm ganz fremden Hochgebirge zu wandern, welches ihm so doppelte Schwierigkeiten bieten musste; zu alledem kommt noch die in jeder Beziehung mangelhafte Ausrüstung in Betracht: Kein Bergstock, sondern nur ein Regenschirm, um 15 kr. Salami, eine Semmel und ¼ Liter Wein, dies zu einer Tour, die auch für den stärksten Mann große Anforderungen an Kraft und Ausdauer stellt. Und gerade in diesem letzten Momente wird man auch den Grund für den Tod des armen Bergungslückten suchen müssen. Der Abstieg ins Uratathal ist ein so steiler und gefährvoller, dass ein Absturz von irgend einer der gefährlichsten Stellen es gewiss verhindert, dass ein so Bergungslückter bis zu jener Stelle kommen könnte, wo Dr. Holsts Leiche gefunden wurde. Man hätte dann den Leichnam entweder an einem anderen Orte oder in ganz zerschmettertem Zustande finden müssen. Keinesfalls hat sich Dr. Holst durch einen Sturz aus großer Höhe eine tödtbringende Verletzung zugezogen: Sein Schädel war nicht gebrochen, seine Brille und Uhr waren unversehrt, ein Schuh ausgezogen, der andere zum Theile aufgeschnürt; ein zu Tode Gestürzter wird wohl kaum Grund und Kraft haben, sich seine Bergschuhe auszuziehen; auch hätte Dr. Holst dies nicht thun können, wenn er an den Beinen eine schwere Verletzung, einen Knochenbruch erlitten hätte. Wahrscheinlich gehört der Todessall des Dr. Holst zu jenen Unglücksfällen, wo infolge gewaltiger körperlicher Anstrengungen bei großer Hitze und ungenügender Nahrung und wenig Getränke eine plötzliche Schwäche des Herzens dem Leben ein Ende macht. Nach Überwindung der besonders im letzten Stücke des Weges sehr bedeutenden Anstrengungen und Gefahren kam Dr. Holst zu der ersten Stelle, welche vermöge ihrer Beschaffenheit eine Rast gestattete, die er durch Ablegung der Schnürschuhe auch für seine müden Füße zu einer ausgiebigen machen wollte; erschöpft verschied er hier an Herzschwäche. Der Tod durch Verhungern ist ganz ausgeschlossen, weil man bei der Leiche noch Proviantreste fand. Aus diesem höchst bedauernswerten Vorfall, dem ersten touristischen Unglück im Triglavgebiete, kann man gewiss nur die Lehre ziehen, dass ein begleiterloses Gehen im verlassenen Hochgebirge vom Standpunkte der Sicherheit der einzelnen Person absolut zu verurtheilen ist. Wenn ein geübter Bergsteiger auch keinen Führer braucht, so ist der Mitnahme eines Begleiters als Helfer in der Noth nicht zu entrathen, besonders, wenn es sich um einen Weg handelt, der so höchst selten betreten wird und so gefährlich ist, als der Abstieg vom Triglav ins Uratathal. Es ist daher ganz unrichtig, wenn von betheiligter Seite Land und Leute sowie angeblich schlechte Bergmarkierungen verantwortlich gemacht werden für einen traurigen Ausgang, den nur der Mangel an Vorsicht und Umsicht des armen Bergungslückten verschuldet hat.

— (Verunglückt.) Am 8. d. M. früh wurde der 25jährige Besitzersohn Johann Lovko aus Birknitz, welcher tagszuvor nach Neudorf um Bauholz fuhr, auf der Straße nächst Perkuš unter den hinteren Rädern des beladenen Wagens tot aufgefundene. Wie das Unglück geschah, ist noch nicht aufgeklärt, doch wird vermutet, dass Lovko beim Einschleifen der Räder unter dieselben geriet, da an der Unglücksstelle die Fahrbahn ein starkes Gefälle hat.

— (Lieferung für das k. und k. Heer.) Das k. und k. Militärarar kaufst nach kaufmännischer Weise Weizen, Roggen und Hafer. Verkaufsanträge sind, in Briefform versiegelt, bis 28. September 1. J. um 10 Uhr vormittags bei der Intendantanz des 3. Corps int

gängen menschliche Leben umgestaltet haben wird, zu schildern. Edison wird selbst Illustrationen zu dem Buche zeichnen.

Alles hängt freilich davon ab, ob man ihm diesen Gustand als habituellen anrechnet oder als einmalige Verirrung verzeiht. Vielleicht gibt es auch gnädige Vesper?

B. A.

Graz zu überreichen, beziehungsweise dahin einzufinden. Das dem Kaufe zugrunde liegende Usancenhest vom 4ten September l. J. kann bei der Intendantz des 3. Corps und bei den Militär-Berpslegsmagazinen in Graz, Marburg, Laibach, Klagenfurt, Görz, Triest und Pola eingesehen werden. Auch kann dasselbe gegen Erlag von 8 kr. bei jedem Militär-Berpslegsmagazine gelaufen werden. Das diesbezügliche Aviso kann auch in der Kanzlei der Handels- und Gewerbelämmer in Laibach eingesehen werden; dieselbe sendet über Wunsch auch Abschriften desselben ein.

— (Reichsfreiherr von Taufferer) Vorgestern fand in Weizelburg das Leichenbegägnis des Reichsfreiherrn Benno von Taufferer statt. Zu demselben waren nebst den Angehörigen des Verstorbenen in Vertretung des Landesausschusses Landeshauptmann Detela und Dr. Schaffer, dann Landeshauptmann-Stellvertreter Baron Otto Aufaltern, die Landtagsabgeordneten Grafen Ervin und Leo Auersperg, Baron Lichtenberg, Baron Friedrich Rechbach und Baron Schwiegel, ferner Baron August Rechbach, Dr. v. Schrey und Baron Egon Bois aus Laibach, Graf und Gräfin Blagay von Schloss Weissenstein und sonstige Freunde und Bekannte erschienen. Sehr zahlreich war auch die Beileitung am Leichenbegägnisse aus der Stadt Weizelburg und der Umgebung; auch aus den Kreisen der bürgerlichen Bevölkerung sah man sehr viele Leidtragende. Eine große Anzahl prächtiger Kränze bedeckte theils den Sarg, theils wurden sie demselben vorgetragen. Es war ein milder, sonniger Spätsommertag, als Benno Freiherr von Taufferer auf dem die Kirche umgebenden Friedhof, auf dem schon viele seiner Vorfahren bestattet worden sind, ins Grab gesenkt wurde. Baron Freiherr von Taufferer war der letzte seines Geschlechtes.

— (Pferdeprämierung in Reisnitz.) Man berichtet uns aus Reisnitz: Bei der am 9. d. M. hier stattgefundenen Pferdeprämierung wurden 21 Mutterstuten mit Fohlen, 10 junge belegte Stuten und 13 ein- und zweijährige Stutfohlen vorgeführt. Prämien wurden zuerkannt, und zwar a) für Mutterstuten mit Fohlen den Besitzern: Johann Graben von Leviske 35 fl., Bernhardt Kovacic von Soderschitz 20 fl., Josef Kreke von Gottschee, Ignaz Merhar von Bücheldorf und Josef Kline von Reisnitz je 15 fl., Dr. Theodor Rudesch von Reisnitz und Josef Kreiner von Gottschee je eine silberne Medaille; b) für junge belegte Stuten den Besitzern: Josef Merhar von Niederdorf 25 fl., Anton Južek von Jaticev 20 fl., Georg Veser von Krobatsch 15 fl., Anton Silc von Brežje und Johann Marolt von Unterpollland je eine silberne Medaille; c) für Stutfohlen den Besitzern: Johann Brence von St. Gregor und Johann Lavaric von Lasserbach je 10 fl., Gregor Mihić von Koslern, Rudolf Merhar von Bücheldorf und M. Perc von Koslern je eine silberne Medaille.

— (Ausflüge.) Inbetreff unserer gestrigen Notiz über den Feuerwehrtag in Agram wird uns mitgetheilt, dass die Abfahrt des Separatzuges von Agram nicht (wie irrtümlich gemeldet) um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr nachts erfolgt, um den Theilnehmern am Ausfluge Zeit zum Besuch des Theaters, von Concerten &c. zu gönnen. Im übrigen haben die Fahrkarten 14 Tage Gültigkeit. Gleichzeitig wird uns mitgetheilt, dass sich für den vom Reisebüro Paulin arrangierten Separatzug nach Prag, welcher am 21. September von Laibach abgeht, eine rege Theilnahme kundgibt, was mit Rücksicht auf den bevorstehenden Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Prag und die hiemit im Zusammenhang stehenden großartigen Festlichkeiten erklärlich ist. Prospective und Fahrkarten sind im hiesigen Reisebüro erhältlich, woselbst auch Vormerkungen für Wohnung, Theaterbillets &c. entgegengenommen werden.

— (Beim Pöller schießen verunglückt.) Am 8. d. M. fand in Oberluechin das Kirchweihfest statt, wobei auch mit Pöllern geschossen wurde. Beim Schießen während des nachmittägigen Gottesdienstes entzündete sich durch unvorsichtiges Gebaren der Pulvervorrath im Gewichte von circa einem Kilogramm, wodurch die an dem Schießen beteiligt gewesenen Burschen Martin Sore am Oberleibe und am Kopfe schwere, Johann Hribar und Franz Sore aber leichtere Brandwunden erlitten.

— (Entsprungener Raubmörder.) Wie bereits kurz gemeldet, ist der beim Sträflings-Arbeits-Detachement im Drauthale in Kärnten zugetheilt gewesene Sträfling Ignaz Dermota vulgo Primozel am 4. September entwichen. Derselbe ist 52 Jahre alt, nach Mitterdorf im Gerichtsbezirk Bischofslack zuständig, von mittlerer Statur, starkem Körperbau, hat ein ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, lachanienbraune Haare, blonde Augenbrauen, lichtgrüne Augen, spitze Nase, proportionierten Mund, gute Zähne und blonden Bart; bekleidet war derselbe mit Sträflingszwilchjacke und Hose, Bartschnleib, Strohhut mit einem 1 Zoll breiten schwarzen Streifen durch die Mitte und verbühlte eine vom l. l. Landes- als Schwurgerichte in Laibach wegen Verbrechens des meuchlerischen Raubmordes über ihn verhängte 20jährige Kerkerstrafe. Dermota hatte bereits 17 Jahre seiner Kerkerstrafe abgesessen.

— (Fachschule für Kunstdiderei und Spizennäherei.) Wie man uns mittheilt, wird zum Schuljahr 1891/92 an der demnächst ihre Türe wieder eröffnenden l. l. Fachschule für Kunstdiderei und

Spizennäherei ein dritter Jahrgang errichtet. Er dient als Fortbildungsschule, und werden an demselben auch ganz neue Techniken gelehrt und geübt werden. Auch wird, wie man uns ferner mittheilt, an der l. l. Fachschule ein Atelier eingeschafft, in welchem die absolvierten Schülerinnen nach Maßgabe der einlaufenden Bestellungen Beschäftigung erhalten sollen.

— (Blitzschläge.) Am 6. d. M. schlug der Blitz in das Haus des Johann Bidmar in Kouk ein, infolge dessen dieses Haus und die Wirtschaftsgebäude eingeebnet wurden. Am gleichen Tage fuhr ein Blitzstrahl in den Rauchfang des Hauses des Josef Smolnikar in Unterhirs, sprang von dort in den Stall ab, woselbst er eine Stute im Werte von 180 fl. tödete.

— (Das Schloss Weizelbach,) dessen letzter Besitzer, Reichsfreiherr Benno v. Taufferer, am 10. d. M. zur ewigen Ruhe bestattet wurde, hat im Jahre 1645 der Oberzahlmeister Michal Reichsfreiherr v. Taufferer von Frau Magdalene Salome, Freiin von Burgstall, geboren v. Peilberg, erkauf. Schloss und Herrschaft Weizelbach waren also 246 Jahre lang im Besitz der Reichsfreiherrn von Taufferer.

— (Gemeindewahl in Morobitz.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Morobitz im politischen Bezirk Gottschee wurden gewählt, und zwar: Johann Handler von Morobitz zum Gemeindevorsteher, Johann Loser, Josef Stampf und Josef Grabner, alle von Morobitz, zu Gemeinderäthen.

— (Der verbotene Tolstoi.) Das Landes- als Pressgericht in Laibach hat die Weiterverbreitung der Druckschrift «Verlust und Dogma», eine Kritik der Glaubenslehre von Grafen Leo Tolstoi, übersetzt von L. A. Hauff, Berlin, Otto Janke, nach § 303 St. G. verboten.

— (Wieder hergestellte Verbindung.) Aus Raibl wird der «Klagenfurter Zeitung» geschrieben, dass der Verkehr zwischen Raibl und Tarvis wieder hergestellt ist.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Galgocz, 11. September. Beim heutigen Hofdinner erhob der Kaiser anlässlich des Namenstages des Gatten sein Glas mit den Worten: «Auf das Wohl meines theuren Freundes Sr. Majestät des Kaisers Alexander von Russland!». Der Toast wurde stehend angehört, die Militärapelle intonierte die russische Hymne. Dem Diner, bei welchem russische Orden getragen wurden, sind auch der russische Attaché Žujev und der russische Lieutenant Mjatlev zugezogen worden. Der Kaiser ist abends unter lebhaften Ovationen der Bevölkerung nach Bistritz abgereist.

Wien, 11. September. Graf Taaffe begab sich zu mehrätigem Aufenthalt nach Ellischau.

Graz, 11. September. Der Landesausschuss lässt Erhebungen wegen Einführung von Luxussteuern pflegen; auch eine Claviersteuer soll eingeführt werden. Hierbei wurde der Grundsatz aufgestellt, dass die Besteuerung von Landesindustrie-Erzeugnissen von vornehmesten ausschließen sei. — Statthalter Baron Kübeck reiste nach Weiz zur Besichtigung der Hochwasserschäden. Es werden daselbst sieben Personen vermisst.

Prag, 11. September. Das nunmehr offiziell festgestellte Programm für den Aufenthalt Sr. Majestät des Kaisers in Prag umfasst nebst einem zweimaligen Besuch der Landesausstellung die Besichtigung der hervorragendsten deutschen und tschechischen Anstalten und Institute. Für den 27. September ist die Audienz sämtlicher Bezirksoberhäupter Böhmens beim Kaiser anberaumt.

Krakau, 11. September. Die Stadt Krośno ist abgebrannt. Die Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, die Apotheke und viele Häuser sind eingeebnet. Das Feuer soll gelegt worden sein.

München, 11. September. Der Kaiser ist um 10 Uhr 55 Minuten vormittags nach Kassel abgereist. Graf Eulenburg begleitet den Kaiser bis Ingolstadt. Prinz Ludwig ist mit dem Prinz-Regenten nach München zurückgekehrt, desgleichen Reichskanzler v. Caprivi und General-Feldmarschall Graf Blumenthal; die beiden letzten reisen abends nach Berlin.

Paris, 11. September. Die erste Aufführung der Oper «Lohengrin», welche heute abends stattfinden sollte, wurde wegen Unwohlseins des Tenors Van Dyck verschoben. Man glaubt, die Aufführung werde Montag erfolgen.

Fontainebleau, 11. September. Der König von Serbien ist von den Manövern zurückgekehrt, stattete Carnot einen Besuch ab und machte demselben seine Photograpbie zum Geschenke. Der König kehrte sodann nach Paris zurück.

Sofia, 11. September. Die Commune acceptierte bezüglich der projectierten elektrischen Stadtbeleuchtung das Offert der Firma Ganz in Budapest. Die Beleuchtung wird über zwei Millionen Francs kosten und ist binnen zwei Jahren herzustellen.

Petersburg, 11. September. Anlässlich des Namensfestes des Kaisers haben zahlreiche Besförderungen in

der Armee stattgefunden und wurden zahlreiche Personen mit Orden ausgezeichnet. General Gusto erhält den Vladimir-Orden erster Classe.

Zanzibar, 11. December. Infolge Arbeiterschlags lehnte es der Sultan ab, künftighin seinen Untertanen zu gestatten, dass sie sich als Lastträger anwerben lassen.

## Berstorbene.

Den 9. September. Maria Mramor, Innoverin 86 J., Kuhthal 11, Marasmus senilis.

Den 10. September. Anna Bidic, Beamten-Ladie.

49 J., Floriansgasse 15, Krebs-Dyskrasie.

Den 11. September. Paulina Novak, Weichenwälder Tochter, 8 M., Südbahnstraße 1, Fraisen.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach

September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Sättigungstemperatur nach Gefius	Wind	Aufstieg des Himmels
11. 2.	7 u. Mg.	743,4	8,5	O. schwach	Nebel 0-0
9.	7. N.	741,5	19,9	NO. schwach	heiter
9.	Ab.	741,0	12,2	O. schwach	heiter

Morgens Nebel, heiterer, wolkenloser Tag. — Das Temperatormittel der Temperatur 18,5°, um 0,9° unter dem Normal-

Verantwortlicher Redakteur: J. Naglič.

## ORIGINAL SELTERS-WASSER

Vorzügliches natürliches Tafel- u. Gesundheitswasser (Nassau), erprobt bei Verschleimungen, Husten, Herzerkrankungen, Blasen-, Nieren- und Magenleiden. — Man findet stets ausdrücklich «Original»-Selters mit Kapsel, Vigilant und Korkband «Original» zu verlangen. — Vorräthig über Haupt-Depot bei Michael Kastner, Laibach. (3536) 12-

## MATTONI GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

alkalischer bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

## Bilder aus Krain, I.

Im Gebiete der Steiner Bahn.

Schilderungen von Joh. Sima, mit 63 Illustrationen von L. Benesch.

12 Bogen 8°, Preis geb. ö. W. fl. 2.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Verlags-Buchhandlung.

Theodor Valenta, Oberlehrer und Leiter der städtischen deutschen Knaben-Schule, gibt schwermüdig im eigenen sowie im Namen seiner Schwester Ottolie und Marie allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchst traurige Nachricht von dem Ableben seiner unvergesslichen Mutter, reizpatischer Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, der Frau

Betty Valenta geb. v. Pilbach t. l. Gerichtsadjuncten Witwe

welche nach langem, schwerem Leiden, verehrt mit den heil. Sterbesacramenten, im 69. Lebensjahr, heute um 5 Uhr nachmittags sanft im Herrn verziehen ist.

Das Leichenbegägnis findet Sonntag, den 13. September, um halb 6 Uhr abends vom Sterbedienst Alter Markt Nr. 20 auf den Friedhof zu St. Jakob statt.

Die heil. Seelenmesse werden in der St. Jakob-

Pfarrkirche zu Laibach gelesen werden.

Die thure Beerdigung wird allen Freunden und Bekannten dem frommen Verwandten empfohlen.

Laibach am 11. September 1891.

Besondere Partie werden nicht ausgegeben.

## Course an der Wiener Börse vom 11. September 1891.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Staats-Anlehen.				Grundtl.-Obligationen	(für 100 fl. G.M.).		Oesterr. Nordwestbahn			71-	74-		Ung. Norbotibahn 200 fl. Silber	196- 196.75
einheitlich: Rente in Roten	90.95	91.15		5% galizische	104-	105-	Staatsbahn			193.40	194.40		Ung. Westb.(Raab-Graz) 200 fl. S.	197.50 198.25
185er 4% Staatslofe	250 fl.	134.75	135.95	5% mährische	-	-	Südbahn à 3%			145-	145.50		Öster.-ung. Banf 600 fl.	1009 1012
186er 5% ganze 500 fl.	136.75	137.50		> à 5%			117.75	118.75		100-	101.80		Unionbank 200 fl.	227.50 228.
80er Staatslofe	100 fl.	147-	147.50	5% niederrheinisch	109.50		Ung.-galiz. Bahn						Berlehrsbank, Allg., 140	156- 157
5% Dom.-Böhr. à 120 fl.	180-	180.50		5% steirische	-	-								
Deft. Goldrente, steuerfrei	109.80	110-		5% troatische und slavonische	104-	105-	Diverse Lofe			185.20	185.75		Actien von Transport-	
Deft. Rentrente,	101.95	102.15		5% siebenbürgische	-	-	Creditl. 100 fl.			54-	56-		Unternehmungen	
Garantie: Eisenbahn-				5% Temeser Banat	-	-	Clark-Lofe 40 fl.			122-	124-		(per Stück).	
Schuldenabrechnungen.				5% ungarische	89.75	90.75	Wienb.-Nordbahn 200 fl. Silber			20.75	21.75		August-Bahn 200 fl. Silber	85.75 86.50
Allesbahn in G. steuerfrei.							Wienb.-Human. Bahn 200 fl. S.						Wienb.-Krumm. Bahn 200 fl. S.	201.50
König-Joseph-Bahn in Silber	112-	113-					Wienb.-Nordbahn 150 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	344- 342-
König-Joseph-Bahn in Silber	116.40	117.40					Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	184- 184.50
Anleihen d. Stadtgemeinde Wien	105.50	106.50					Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	1197 1201
Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	153.75	154.75					Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	470- 473-
Wörbansan-Anleihen verlob. 5%	96.70	97.70					Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	305- 307-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	198- 198.75
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	2742 2749
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	205- 205.50
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	226.50 237-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	429- 432-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	302.50 303-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	212- 214.50
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	88- 89.25
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	102.50 103-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	178.50 179.50
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	220- 222--
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	neue Dr. Prioritäts-
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	Actien 100 fl.
							Wienb.-Weltbahn 200 fl.						Wienb.-Weltbahn 200 fl.	198- 199-
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	198- 199-
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	5.58 5.60
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	9.30 9.31,
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	57.55 57.62,
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	1.24- 1.25
													Wienb.-Weltbahn 200 fl.	46.95 46.05

Tüchtige, verlässliche  
Wirtschaftsraferin  
welche vorzüglich kochen, gut schreiben  
und rechnen kann, alle häuslichen Arbeiten  
versteht, wird in einem grossen Hauswesen  
aufgenommen. Anfrage in der Administra-  
tion dieser Zeitung.  
(3851) 2-2

Koststudenten  
werden in einer gebildeten, kinderlosen  
Familie aufgenommen.  
Anfrage: Herrengasse 4, II. Stock.  
Für eine Schuhfabrik in Kran-  
au ist ein Fräulein, nicht unter 20 Jahren  
alt, aus guter Familie als

Aufseherin  
gesucht. Die Betreffende muss beider Landes-  
sprachen mächtig und energischen Char-  
akters sein. Eintritt sofort.  
Offerte an die Administration dieser  
Zeitung erbeten.  
(3861) 2-2

Agenten  
werden sofort aufgenommen zur Ueber-  
nahme von Bestellungen auf überall  
absetzbare Fabriksgegenstände.  
Offerte an F. Hamáček, Prag 1050/II.  
(3789) 3-1

Zu verkaufen:  
Besitzung  
bei Laibach mit sehr einträglicher  
Milchwirtschaft, gemauerten und  
ziegelgedeckten Wohn- und Wirtschafts-  
gebäuden, 65 Joch Grund, welcher durch  
Zukauf leicht um nahezu das Doppel-  
te vergrössert werden kann. Unter  
günstigen Zahlungsbedingungen

Mechanisches Werk  
in Kran im allerbesten Betriebe,  
mit Kunstmühle, Brettersäge, Ce-  
mentfabrikation, grossem Wohn-  
gebäude, eigener Wasserkraft,  
23 Joch Grund, sammt reichhaltigem  
Inventar wegen Familienverhält-  
nisse sehr preiswürdig.

Schönes Herrschaftsgut  
in der Nähe von Triest mit sehr  
hübsch gelegenem Schlossgebäude,  
enthaltend 15 Zimmer nebst Zugehör,  
eingefriedetem Park, solid gebautem  
Wirtschaftsgebäude, 2 kleineren Wohn-  
häusern und 122 Joch Grund etc. etc.

Nähre Auskunft an ernste Reflec-  
tanten ertheilt das concess. Realitäten-  
Verkehrs-Bureau des

Julius Herzl  
Graz, Hauptplatz 17

woselbst eine grosse Auswahl von Ob-  
jekten jeder Art und aus allen Pro-  
vinzen zum Verkaufe vorgemerkt ist.

Eine französische Bonne  
wird gesucht:  
Nähres in der Administration dieser  
Zeitung.  
(3828) 3-3

## Studenten

werden in Wohnung und Kost aufgenommen;  
denselben wird auch Gelegenheit ge-  
boten, sich in der italienischen Sprache und  
im Clavierspielen zu üben.  
(3864) 3-2

Nähre Auskunft ertheilt Frau Josefine  
Koren, Laibach, am Rathausplatz  
im Kenda'schen Hause, II. Stock.

## Vertreter gesucht.

Für eine Fleischwarenfabrik mit  
Erzeugung von deutschen Würsten und  
Fleischwaren-Specialitäten wird ein Vertreter  
für Laibach und Umgebung gesucht.  
Nur in diesem Fache versierte und mit  
Prima - Referenzen versehene Offerenten  
können berücksichtigt werden.  
(3834) 2-2

Offerete unter «F. H.» an die Announces-  
Expedition M. Dukes, Wien.

## Zither-Unterricht

ertheilt nach der besten und leichtfasslichen  
Methode  
(3814) 4-4

Angela Gruber  
in Zwischenwässern

Nähre Auskunft ertheilt die Buch-  
handlung des Herrn Joh. Giontini oder  
schriftlich Obige in Zwischenwässern.

Die soeben erschienenen, aus unserer  
eigenen Druckerei hervorgegangenen

## Wandkalender

1892

zweiseitig; Grossformat, auf Pappe gezogen,  
25 kr.; Kleinformat 20 kr., liegen zur Ver-  
sendung bereit; gefl. Aufträgen von aus-  
wärts bitten wir, das Postporto von 3 kr.  
per Stück beizufügen.  
(3871) 10-2

Laibach am 10. September 1891.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## J. N. Potočnik

## Herrenkleider - Geschäft

Laibach, Congressplatz 17  
ist mit einer reichen Auswahl der  
allerneuesten  
inländischen, französischen und  
englischen Stoffe versehen und  
empfiehlt sich bestens zu recht  
regem Zuspruch.

Billige Preise bei solidester  
Bedienung.  
(3863) 10-7

## Uniformen

für Staatsbeamte.

Lager von echten wasserdichten

Tiroler Jagdlochen.

Vorbereitungs-Curs  
für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.

Mit 1. October d. J. beginnt unter Leitung von Professoren der hiesigen  
k. k. Mittelschulen ein Vorbereitungscurs für die Einjährig-Freiwilligen-  
Prüfung.

Auskünfte werden aus besonderer Gefälligkeit in der Handels-Lehranstalt  
des Herrn kais. Rethes Ferd. Mahr ertheilt.  
(3612) 4-4

## Leinen - Fabriks - Niederlage

## Wilhelm Sattner

Laibach, Rathausplatz Nr. 20

empfiehlt zur kommenden Saison bei bekannt soliden Preisen sein best-  
sortiertes Lager aller Arten

## Leinen-Mode- und Manufacturwaren

vom einfachen bis hochfeinem Genre. Reizende Neuheiten von Herbst- und  
Winterkleiderstoffen in schwarz und allen Modefarben; Specialitäten  
echt englischer und Brünner Modestoffe für Herrenanzüge, Flanell-  
decken, Bettvorleger, Lauf- und Salontepiche, Vorhänge,  
Angorafelle, gewebter und gedruckter, waschechter Bar-  
chente etc. etc.  
(3848) 31-2

Täglicher Einlauf von Neuheiten.

Neueste Journale für Toiletten zur Verfügung.

Kleiderstoffe, doppelt breit, pr. Meter von 50 kr. an.

## Dr. Josef Waldherrs

Privat-Lehr- und Erziehungs-Anstalt  
für Knaben.

(3868) 7-2

Anmeldungen für externe Schüler werden am  
15., 16 und 17. September entgegengenommen.

Das Schulgeld beträgt für die 1. und 2. Volksschulklasse monatlich 2 fl.

> > > > > 3. > 4. > > 3. > 3.

> > > > > Vorberleitungs-Curse > 5. >

> > > > > freiwilligen Curse > 10. >

Uniformen für Staats-Eisenbahnbeamte nach der neuesten Vorschrift.

## F. Casermann

## Herrenkleider-Geschäft

Laibach, Schellenburggasse Nr. 4

empfiehlt zur Herbst- und Wintersaison das reich sortierte Lager  
von englischen, französischen und inländischen Stoffen modernster Façon;  
solide Bedienung und billige Preise.  
(3872) 26-1

## Wasserdichte Regen- und Wettermäntel.

Uniformen für k. k. Sta